Zusammensetzung des zu erwartenden Hydrazones zeigten, gefunden, und zwar entsteht eines bei 100°, das andere bei 170°.

Die Untersuchung der beiden Körper machen für dieselben nachstehende Structurformeln wahrscheinlich:

$$1.\quad C_6H_4\begin{array}{l} \diagup CH-CH_2-CO-C_6H_5 \\ \qquad\qquad \diagdown \\ \qquad\qquad\ \rangle N_2HC_6H_5 \\ \qquad\qquad \diagup \\ \diagdown CO \end{array}$$

und

$$2.\quad C_6H_4\begin{array}{l} \diagup CH-CH_2-C-C_6H_5 \\ \qquad\qquad\qquad\ \ \| \\ \qquad\quad \diagdown N\!-\!-N \\ \diagdown COOH \ | \\ \qquad\qquad C_6H_5 \end{array}$$

Bei der Einwirkung von überschüssigem Phenylhydrazin treten zwei Hydrazinreste an das Keton; dem so entstandenen Körper dürfte die Formel

$$C_6H_4\begin{array}{l} \diagup CH-\!-\!-CH_2-\!-\!-C-C_6H_5 \\ \qquad \diagdown \qquad\qquad\quad | \\ \qquad\ \rangle N_2HC_6H_5 \quad N \\ \qquad \diagup \qquad\qquad\quad | \\ \diagdown CO \qquad\qquad\quad NHC_6H_5 \end{array}$$

entsprechen.

3. »Notiz über das Verhalten des Phtalids bei der Destillation mit Kalk«, von Hans Kreczmař.

Bei der Destillation von Phtalid mit Kalk, bei möglichst niederer Temperatur, entsteht als Hauptproduct der Reaction Benzol, als Nebenproduct Anthracen.

Herr Dr. Ludwig Mach, d. Z. in Jena, übermittelt ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität, mit der Aufschrift: »Versuche über hohe Temperatur«.

Das w. M. Herr Intendant Hofrath F. Steindachner überreicht eine Abhandlung: »Über einige neue Fischarten aus dem rothen Meere«.

Der Verfasser beschreibt folgende als neu erkannte Arten:

1. *Lepidotrigla bispinosa.*

Präorbitale nach vorne in einen schlanken, spitzen Stachel ausgezogen; Pectorale von mässiger Länge, bis zur Basis des 4.—5. Analstrahles zurückreichend. Ein grosser indigoblauer Fleck an der Hinterseite der Pectorale. Zahl der Flossenstrahlen in beiden Dorsalen und in der Anale geringer als bei jeder der bereits bekannten Arten derselben Gattung.

D. 8/11—12. A. 11. L. l. 57—58. L. tr. 3/1/21.

2. *Equula Klunzingeri.*

Rumpf vollständig beschuppt, 2. Rückenstachel steif, verlängert. Obere Kopflinie in der Stirn- und Schnauzengegend kaum concav. Grösste Rumpfhöhe 3mal, Kopflänge $4^{4}/_{5}$ bis $4^{1}/_{2}$mal in der Totallänge. Am oberen Ende des vorderen Augenrandes ein kleiner Stachel. Zahlreiche kleine dunkle Fleckchen und kurze Strichelchen in meist schrägen Reihen in der oberen Rumpfhälfte.

D. 8/16. A. 3/14. L. l. c. 60—62. L. tr. 10—11/1/22—23.

3. *Labrichthys caudavittatus.*

Rumpfhöhe 5mal, Kopflänge c. 4mal in der Totallänge. 3 Schuppenreihen unter dem Auge. Ein dunkler Längsstreif zwischen den 2 oder 3 ersten Stachelchen der Dorsale. Ein schräger dunkelvioletter Streif in der oberen Hälfte der Caudale. Rumpf in der oberen Hälfte zart rosenroth.

D. 8/12. A. 3/10. L. l. 25+1. L. tr. $1^{1}/_{2}$/1 7.

4. *Torpedo Suessii.*

Scheibe kreisrund, nur bei einem Exemplare von 30 *cm* Länge am Vorderande quer abgestutzt. Die Zahnbinde des Kiefers reicht seitlich bis in die Nähe der Mundwinkel. 8 auffallend grosse, tiefbraune Flecken, von einem ziemlich breiten, hellbraunen Ring umgeben, auf der Oberseite der Scheibe, auf derem Randtheile überdies noch jederseits 2—3 meist kleinere, dunkelbraune Flecken liegen; 2 tiefbraune Flecken auf jeder

Ventrale und je einer rings um die Basis der beiden Rückenflossen.

Die hier angeführten Arten wurden während der beiden österreichischen Expeditionen nach dem Rothen Meere in den Jahren 1895—1896 und 1897—1898 meist in grosser Individuenzahl gesammelt.

Herr Hofrath Steindachner legt ferner eine Abhandlung des Herrn Dr. Th. Adensamer vor, betitelt: »Die Decapoden der fünf Tiefsee-Expeditionen im Mittelmeer«.

Diese Arbeit berichtet über das Decapoden-Material der fünf Tiefsee-Expeditionen, durch welches 54 Arten vertreten sind; 50 derselben gehören bereits bekannten Mittelmeerformen an, 3 waren bisher nur im Atlantischen Ocean gefunden und eine ist neu.

Aristaeomorpha mediterranea n. sp. unterscheidet sich von *Aristaeomorpha rostidentata* W. Mas. A. dadurch, dass das Rostrum gerade ist, oben 6 Zähne besitzt, während der untere Rand behaart ist; ferners dadurch, dass das 1. Stielglied der inneren Antennen kaum kürzer als das Rostrum und das 2. Stielglied derselben länger als das dritte ist.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. Ad. Lieben überreicht drei in seinem Laboratorium ausgeführte Arbeiten:

1. »Die Condensationsproducte des Isobutyraldehydes« (experimentelle Revision der Literatur), von Ad. Franke und L. Kohn.

Die Verfasser haben die vorliegenden Angaben über die Condensationsproducte des Isobutyraldehydes durch alkalische Agentien einer sorgfältigen experimentellen Revision unterzogen, um die vielfachen in der Literatur sich vorfindenden Widersprüche aufzuklären. Es hat sich herausgestellt, dass zahlreiche von früheren Autoren beschriebene Derivate nicht durch Condensation des reinen Isobutyraldehydes entstehen, vielmehr nur Verunreinigungen desselben, insbesondere beigemengtem Aceton ihre Entstehung verdanken. Insbesondere